



Wechsel-Rede, Welche, Als Des ... Herrn Johann Christoph Evanders ...
Hertzlich-geliebtester einziger Sohn erster Ehe, Ernst Christian ... durch
einen frühzeitigen Tod diese Zeitlichkeit den 18. Dec. dieses 1712. Jahres,
mit der Ewigkeit verwechselte, Und ... darauf den 21. ejusdem zu Seiner
Ruhe-Stätte gebracht wurde, Aus schuldigster Condolenz vorstellen wolte
ein naher Anverwandter J. H. K.

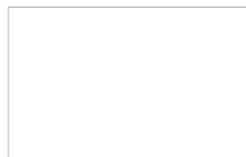
Gotha

Goth 4° 00053/12 (080)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000742

urn:nbn:de:urmel-3bbf5529-3aec-4d70-abb4-bf203f7e79115-00003119-11

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

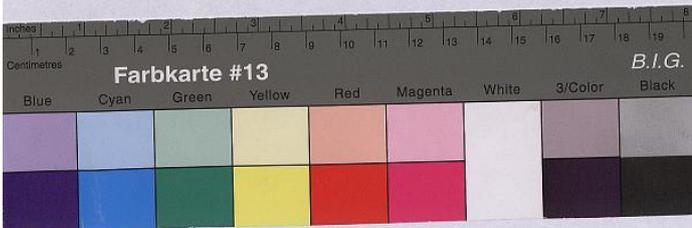


Goth-4-00053-12-080

Projekt: Gotha
Titel: Goth-4-00053-12-080
Goobi Identifier: 15236
Anlegedatum: 2014-02-10 15:19:56.0
Regelsatz: gdz.xml
Signatur: Goth 4o 00053/12 (080)
PPN: 235893331



Bemerkungen: Jan 9, 2014 9:32:09 AM: DFG-Projekt Höfische Kulturräume in
Mitteldeutschland / Gelegenheitschriften 2 (Gotha, Pro)



80

Wechsel-Rede/
Welche/
Als/
Des Wohl-Edlen / Vest- und Wohlgelahrten
Herrn Johann Christoph
Wanders/

Der Römischen Kaiserl. Majest. auch Fürstl. Sächs.
Postmeisters / und Hoch-Fürstl. Sächs. Eisenachischen Cammer-
Commissarii, wie auch gesammten Geleits-Amts-Verwehlers
allhier in Gotha/

Herzlich-geliebtester einziger Sohn
erster Ehe/

Ernst Christian/

Des Fürstl. Gymnasii Alumn. Class. I

Nach des höchsten Gottes unerforschlichem Rath und Willen
durch einen frühzeitigen Tod diese Zeitlichkeit
den 18. Dec. dieses 1714. Jahres/
mit der Ewigkeit verwechselt /

Und
Dessen entsetzter Leichnam:

Darauf den 21. ejusdem,
zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde/
Uns schuldiger Condolenz vorstellen wolte
ein naher Anverwandter

H. S. R.

1712

urn:nbn:de:urmel-3bbf5529-3aec-4d70-abb4-bf203f7e79115-00003119-11

Wechsel-Rede/

Welche/
Als

Des Wohl-Edlen / Gest- und Wohlgelahrten

Herzⁿ Johann Christoph
Lvanders/

der Römischen Käyserl. Majest. auch Fürstl. Sächs.
Postmeisters/ und Hoch-Fürstl. Sächs. Eisenachischen Cammer-
Commissarii, wie auch gesammten Beileits-Amts-Verwesers
allhier in Gotha/

Herzlich-geliebtester einziger Sohn
erster Ehe/

Ernst Christian/

Des Fürstl. Gymnasii Alumn. Class. I.

Nach des höchsten Gottes unerforschlichem Rath und Willen
durch einen frühzeitigen Tod diese Zeitlichkeit
den 18. Dec. dieses 1712. Jahres/
mit der Ewigkeit verwechselte /

und
Dessen entseelter Reichnam:

Darauf den 21. ejusdem,
zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde/
Aus schuldigster Condolenz vorstellen wolte
ein naher Anverwandter

B. B. R.

gedruckt bey Christoph Meyhern / S. Hof-Buchdr.

1712



Der hoch betrübte Herr Vater.



Ach! was vor Herketeid / ach! was vor große
Schmerken /

Ach! was vor Bangigkeit sind sich in mei-
nem Herzen?

Weil ich betrübt muß sehn /

Das du / geliebter Sohn / von mir wiltst Abschied neh-
men /

Und / ach so bald! von mir zu reisen dich bequemen:

Scheint dir doch auf der Welt gar nichts mehr anzu-
stehn.

Ich hätte dich zum Trost vor andern anerkohren

Alhier auf diesem Rund / allein nun ist verlohren

Mein Hoffen ganz und gar:

Du soltst ein Pfeiler seyn / das Haus darauf zu setzen /

Und sieh' / es will der Tod selbst hier den Grund verle-
hen /

Woh mir! mein ganzer Trost liegt mit dir auf der
Bahr.

Es möchte mir mein Herz vor Leid fast gar zerbrechen /

Ich kan vor großem Weh kein einig Wort mehr sprechen /

Es kömmt mir in den Sinn /

Wie du / O liebstes Kind / dich gegen mich bezeiget /

Und da bey Eltern sonst darüber Freud aufsteiget /

So kränckts mich so viel mehr / weil nunmehr alles
hin.

Hoch

Rechnungsbüchlein: Gotha

Die hochbetrübtte Frau Mutter.

Ein lieb-gewesener Sohn wird jetzt von mir genommen/
Der wird auf diese Welt nicht wieder zu mir kommen/

Die Säule fällt jetzt ein

Auf welcher sicher lag ein Theil von meiner Freude/
Die meine Hoffnung war / und Trost in meinem Leide.

O sehr betrübter Fall! o jammer-volle Pein!

Ah! allerliebstes Kind / wie mich dein Abschied naget/
Wie er mein Herze kränct / und meine Seele plaget/

Berschweig ich jetzt vor Leid:

Denn ob'du schon von mir nicht auf die Welt geböhren/
So hatt' ich dich zum Trost mir ganz gewiß erköhren/

Ich hatte schon an dir so manche Lust und Freud.

Der seel. Verstorbene.

Werklich-geliebteste/die ihr euch jetzt betrübet/

Die ich / wie Euch bekandt / von Herzen stets geliebet.

Stellt euer Klagen ein;

Ich bin jetzt an dem Ort/wo ich in lauter Freude/

Und grosser Herrlichkeit in einem weissen Kleide/

Bei meinem grossen Gott kan ewig sicher seyn.

Wat schon der blasse Tod mich bald von euch genommen/

Was schadet? kan ich auch gleich nicht wieder zu euch kömnen/

Ich hab den Zweck erreicht.

Das ich vor Gottes-Thron in Christi Schönheit prange/

Und mit den Heiligen den Gnaden-Lohn empfangen/

Dem/ was dort herrlich heist/ sich ganz und gar nicht
gleich.

Drum/ liebste Eltern/ denckt/ das mir ganz wohl geschehen/

Weil ich in grosser Freud bey meinem Gott kan stehen/

Wers mit mir so gefügt:

Es wird mein früher Tod zwar wohl der Freundschaft
kräncken/

Wie Euch/ doch können sie dabey diß recht bedencken/

Das/ wer da ist/ wo ich/ der habe wohl gesiegt.

Ich

Ich bin nun allem Schmerz und Herzeleid entgangen/
Mein Gott hat mir jetztund/ daß ich kan ewig prangen/
Die Ehren-Cron geschenkt.
Ich kan mich wohlvergüßt an diesem Ort ergehen/
Weil mich kein Ungemach kein Elend kan verkehren:
Neh wohl/ ach ewig wohl/ wen Gott also bedenkt!

Die Gott-gelassene Eltern.

So zieh denn hin/ du Sohn/ und leb' in lauter Freude/
Weil dich dein Jesus führt aus aller Angst und Leide/
Du sich ins Himmels-Zelt.
Es hat dem großen Gott nach seiner Günt beliebet/
Dich uns bald zu entziehn: Obs uns gleich sehr betrübet/
So mürren wir doch nicht; gut ist's/ was Gott gefällt.
Inzwischen lernen wir uns immer besser fassen/
Und ob du/ liebster Sohn/ uns gleich jetzt muß verlassen/
Und nicht kanst um uns stehn;
So trösten wir uns doch/ daß wir dort bey den Frommen/
Dich/ allerliebstes Kind/ wenn wir auch dahin kommen/
In grosser Herrlichkeit/ im Himmel/ wieder sehn.

